



Angeln und Naturschutz

Informationen des Verbandes für Angeln
und Naturschutz Thüringen e.V.
Anerkannter Naturschutzverband
2/2011



Stausee Heichelheim – seit 1994 verbindet hier die Jenaer Anglerunion und die Vereine der IG Großbrembach enge Partnerschaft.

Aus dem Inhalt:

- Mitgliederversammlung des VANT
- Pressemitteilung des VANT zu einem Gespräch zwischen den Präsidenten der Thüringer Anglerverbände am 28. April 2011
- Standpunkt des Präsidiums zur künftigen Zusammenarbeit der Verbände in Thüringen
- Ramslaer Gespräch
- Zu „Schlammschlacht in Thüringen“ – ein interessantes, wenn auch gewöhnungsbedürftiges „anglerboard“
- MESSE Erfurt: Bilder von einem vielseitigen Anglertreff
- Traditionelles „Erntefest“ der Vorstände der IG Großbrembach und der Jenaer Anglerunion mit Mitgliedern der Fischereigenossenschaft am Stausee Heichelheim
- 14. Verbandsjugendlager 2011 in Bad Berka
- Bundesjugendangeltag in Biebesheim am Rhein

Aus der Arbeit als „Anerkannter Naturschutzverband“

- Kormoran im Bundestag – Gespräch des Vizepräsidenten GNU Gerhard Kemmler mit Carola Stauche, MdB
- Herrenlose Staugewässer – Fluch oder Segen

Liebe Verbandsmitglieder und Angler in Thüringen

pünktlich vor der sogenannten Sommerpause, die Euch hoffentlich viele schöne Angelerlebnisse bringen wird, wollen wir in dieser Ausgabe über einiges informieren, was im letzten halben Jahr von besonderem Interesse war.

Die Delegierten unserer diesjährigen Mitgliederversammlung hatten mit großer Mehrheit unseren Vorschlägen zur Zusammenarbeit der Thüringer Landesverbände zugestimmt. Unser Gast Karl-Heinz Müller, Referatsleiter im zuständigen Ministerium, bot sich uns als Vermittler an. Zwei solcher Gespräche gab es nun schon. Am 12. September wollen wir wieder zusammensitzen. Wir brauchen diesen Dialog und wir bedanken uns bei unserem Gastgeber für die wegweisende Geduld, die er aufbringt. Es ist nur zu normal, dass in dieser Phase des Dialogs, wo auch die Vertreter der Dachverbände mal wieder den Gesprächsfaden verloren haben, in Thüringen nicht gleich alle der gleichen Meinung sind. Vor einem Zusammenschluss der Angelverbände muss eine offenerzige Debatte sein, wenn verloren gegangene Dreieinigkeit neu gewonnen werden soll. Man heiratet nicht eilig und erklärt dem Partner erst hinterher, was man in Wirklichkeit von ihm hält. Wir haben deshalb konkrete Vorstellungen unterbreitet, wie man aus gereizten Debatten wieder herausfinden kann. Einzelheiten kennt Ihr bereits aus der vorangegangenen Ausgabe oder den aktuellen Informationen im Internet.

Karl-Heinz Müller hatte - auch meiner Bitte folgend - dazu aufgefordert, respektvoller miteinander umzugehen. Mehr Sachlichkeit statt mehr Polemik ist auch mein Wunsch. Ja, ich höre aus vielen Vereinen, dass sie den „Theaterdonner“ schon gar nicht mehr ertragen können. Wir Verbände werden als Interessenvertreter und Dienstleister gebraucht. Wenn wir vor lauter hausgemachten Problemen das nicht mehr schaffen, werden wir bald keine Rolle mehr spielen.

In der vorliegenden Verbandsinformation berichteten wir über ein Gespräch von Vertretern des Ministeriums mit den Vereinen der IG Großbrennbach in Ramsla. Das war ein gutes Gespräch, weil es half, gegenseitige Vorurteile abzubauen. Die Kooperation unseres Verbandes mit der Interessengemeinschaft sah sich manchen Verdächtigungen ausgesetzt. Sie ist unser Weg eines Interessenausgleichs, der dem Angler unmittelbar Vorteile verschafft. So freuen sich unsere Vereine in den nördlichen Regionen Thüringens über die neue Partnerschaft, weil sie Ihnen Zugang zur nahe gelegenen Unstrut verschafft. Oder unsere gemeinsame Angelfischerschule (www.angefischerschule.de) findet breite Resonanz in der Öffentlichkeit. Mehr jedenfalls als diejenigen, die auf den notwendigen Qualifizierungsnachweis für die Fischwaid gänzlich verzichten wollen.

Neben vielfältigen Verbandsveranstaltungen berichten wir auch über unsere Arbeit als anerkannter Naturschutzverband. Sei es der Kampf gegen die weitere Versenkung von Salzlauge in den Untergrund und in die Werra, das Gespräch unseres Vizepräsidenten Gerhard Kemmler mit der Bundestagsabgeordneten Frau Carola Stauche oder unseren Widerspruch gegen das Ablassen der sogenannten „herrenlosen“ Staugewässer im Lande, um nur einiges zu nennen. Da wird auch unsere Initiative zur Erarbeitung einer landesweit geltenden Regulierung und Definition des Gemeingebrauchs nach Wassergesetz zum naturverträglichen Bootstourismus angesprochen, die wir bereits im März in der AG WRRL-Fischerei, der oberen Fischereibehörde und dem Referat 44 Wasserbau, Gewässerschutz, Flussgebietsmanagement TMLFUN eingereicht haben und wo bis heute noch keine Antwort vorliegt.

Ich möchte mich an dieser Stelle auch einmal ganz herzlich bei jenen Vorständen bedanken, die uns bei der Erarbeitung von Stellungnahmen helfen, die in ihrem Verantwortungsbereich liegen. Angler vor Ort können nun einmal vieles besser einschätzen. Es gibt also einiges zu lesen, wenn gerademal keine Beißzeit ist.

Mit einem herzlichen „Petri Heil!“
Reinhard Karol



**... und auch ich hoffe, mal wieder zur
Angelrute greifen zu können!**

Unser Verband wird 20: Erfolgreiche Vertretung von Anglerinteressen



eine Erfolgsgeschichte erzählen.

Es ist bereits gute Tradition, dass sich Vertreter unserer Mitgliedsvereine Anfang April in der Mensa der Technischen Universität Ilmenau zur Mitgliederversammlung treffen. Und das gemeinsam mit einer Reihe von Weggefährten aus Politik und Verbänden. Besonders freuten wir uns über die Teilnahme des Präsidenten des DAV, Günther Markstein. Es gab ja auch besonderen Anlass zur Freude. 20 Jahre nach der politischen Wende können wir

In seinem Bericht: "Unser Verband wird 20 - Versuch eines Rückblicks und eines Ausblicks auf kommende Aufgaben des Verbandes. Bericht des Präsidiums zum abgelaufenen Geschäftsjahr 2010" (Siehe: www.anglertreff-thueringen.de) rief unser geschäftsführender Präsident Reinhard Karol 20 Jahre Verbandsgeschichte ins Gedächtnis vieler Anwesenden zurück.

Bereits in der ersten Satzung, des nach der politischen Wende neu gegründeten Verbandes, war die enge Verbindung von Angeln und Naturschutz als Grundsatz verankert, was sich seitdem durch alle Aktivitäten zieht. Ohne ein solches Umweltbewusstsein der Angler wäre längst weiterem Leben unter und über Wasser die Lebensgrundlage entzogen. Wir selbst hätten wenig Freude am Angeln mehr und die Öffentlichkeit würde unser Tun mit Argwohn verfolgen.

So aber hat der VANT aktiv dazu beigetragen, den Artenreichtum zu mehren, die Attraktivität der Gewässer zu erhöhen, Zulauf und öffentliche Anerkennung zu finden. Verbandsinitiativen haben Hegegemeinschaften und die Initiierung des Wanderfischprogrammes Werra hervorgebracht. Immer wieder haben wir die Zusammenarbeit mit anderen Natur- und Umweltverbänden gesucht und gefunden. Ein Beispiel für eine zielgerichtete Arbeit insbesondere zum Fischartenschutz war dabei die Unterzeichnung der Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e.V. in der Arbeitsgruppe Fischartenschutz und Gewässerökologie. Die daraus entstandene Kormoranverordnung, die jährliche Durchführung einer gemeinsamen weit über die Grenzen des Freistaates beachteten Fischartenschutzkonferenz, die Errichtung einer Großaquarienanlage im Artenschutzzentrum Ranis, die Untersuchung zum Kormoran an der Ulster und nicht zuletzt das Fischartenschutzprogramm für Schlammpeitzger, Bitterling und Ukelei gehören zu den Erfolgen dieser Zusammenarbeit. Ausdruck der Würdigung der Arbeit der Mitglieder des Verbandes war im Jahr 2009 die Zuerkennung des Titels „Anerkannter Naturschutzverband“ nach § 63 Bundesnaturschutzgesetz.

Bewusst erinnerte der geschäftsführende Präsident an unnötige Differenzen beim Entstehen von drei Anglerverbänden in Thüringen und rief dazu auf, damals begangenen Fehler heute nicht zu wiederholen. Das geschah vor dem Hintergrund, dass Ausgrenzung, Hegemoniestreben, mangelnde Toleranz gegenüber anderen die derzeitige Zersplitterung der Thüringer Verbände zementieren und die Gefahr besteht, Gräben noch zu vertiefen.

In den Dokumentenmappen für Delegierte und Gäste lag eine „Chronik von Initiativen des VANT e.V. zur Zusammenarbeit der Thüringer Angler“ (Siehe: www.anglertreff-thueringen.de). In dieser wird belegt, was in den letzten Jahren von unserem Verband vorgeschlagen wurde, aber bisher aus oft egoistischen Gründen kein Gehör gefunden hat. Stattdessen wird behauptet, der Verband und seine Repräsentanten würden sich einer dringend notwendigen Zusammenarbeit der Verbände verschließen. Dazu bemerkte der Präsident, dass „eine Lüge nicht besser wird, in dem man sie ständig wiederholt.“ Er erneuerte auf mehreren Jahreshauptversammlungen in Rossleben, Bad Salzungen, Bad Frankenhausen, dem AV Unstrut 90 Sömmerda und dem AV Nördlicher Ettersberg Berlstedt sowie auf der Jahreshauptversammlung unseres Dachverbandes DAV die gemachten Vorschläge zur Bildung eines Dachverbandes der Thüringer Angler. Dabei sollten nicht Mitgliederzahlen im Vordergrund der Gewichtung stehen, sondern jeder Verband sollte nur eine Stimme haben, auf absehbare Zeit seine juristische Selbstständigkeit beibehalten, damit man zueinander finden und Vorurteile abbauen kann. Zu hoch sind derzeit die Dämme, die der Streit vergangener Jahre aufgeworfen hat. Viele auch aus anderen Verbänden sehen das genauso. Die Kooperationsvereinbarung des TLAV mit dem Ostthüringer DAV hat neue Konflikte ausgelöst. Wahrscheinlich bleibt vom TLAV noch ein unwilliger Restverband. Ein Fortschritt im Sinn von mehr Einigkeit jedenfalls scheint das nicht zu werden.

Wichtig ist schließlich das Ausräumen und Überwinden persönlicher Differenzen. Im Schicksal der Verbände steckt oft auch individuelle Brisanz. Es gibt Funktionäre, die haben mit ihrer Geltungssucht Vertrauen verspielt. Betreffende sind oft auch Betroffene, wenn es um Lösung solcher Konflikte geht. Deshalb ist die Diskussion darüber oft schwieriger als die über Verbandsphilosophien. Unsere Lösungsvorschläge berücksichtigen das. Sie setzen auf Zeit, Geduld und Gutwilligkeit.

Der mehrheitliche Beschluss bei zwei Gegenstimmen wird nun Arbeits- und Verhandlungsgrundlage für unseren Verband in den nächsten Wochen und Monaten sein. Der Klärungsprozess unter und zwischen den drei Thüringer Anglerverbänden muss weitergehen. Wir sind dazu bereit.

Die anwesenden Ehrengäste würdigten in ihren Grußworten die bisherige Arbeit des Verbandes. Im Folgenden einige Kernaussagen:



Frau Eleonore Mühlbauer, Mitglied des Landtages (SPD), Sprecherin für Landwirtschaft, Naturschutz, Tierschutz, Verbraucherschutz

- Ein richtiger Grundsatz: Angeln ist mehr als Fische aus dem Wasser ziehen!
- Der VANT ist auch überregional bekannt – eine Bestätigung kooperativen Wirkens.
- Wichtiger Teil der Arbeit ist der Umgang mit der Jugend.
- Schon am Namen zu erkennen: Angler sind Naturschützer!
- Kaum jemand hat sich so um den Schutz der Werra gekümmert.
- Anglerverbände liegen kaum im ideologischen Streit. Ihre wichtigsten Interessen sind doch nahezu gleich.
- Im Bemühen um Einigung nur nicht die Geduld verlieren - steter Tropfen höhlt den Stein.
- Besser miteinander statt übereinander reden.
- Auch die Funktionäre sollten den Spaß am Angeln nicht verlieren!



Herr Thilo Kummer, Mitglied des Landtages (Die Linken), Vorsitzender des Umweltausschusses:

- Dank für die gute Zusammenarbeit in der Umweltpolitik. Beispiele: Wasser-rahmenrichtlinie und Kampf gegen weitere Werraversalzung.
- Unstrut Altarmanbindung schwierig wegen schwacher Kassen. Trotzdem mehr Druck ausüben.
- Was heißt „herrenlose Kleinspeicher“ – Angler fühlen sich zuständig für den Schutz jedes Gewässers. Selbst wenn keine Fische drin wären...
- Kleinwasserkraftwerke bringen meistens mehr Schaden als Nutzen.
- Fließgewässer durchgängig machen und durch Verbauungen nicht noch weiter zerstückeln.
- Vierteljahresfischereischein ist gegenüber Anglern mit Prüfung nicht gerecht und was den Natur- und Tierschutz angeht ein Schritt zurück.
- bei der Diskussion zur Fusion der Anglerverbände weniger in die Vergangenheit sehen, mehr nach vorn!



Angelfreund Wolfgang Bätz, 1. Vorsitzender „Weimarer Angelfreunde“ e.V. und Vorstandsmitglied der IG Großbrennbach GbR:

- zum Kooperationsvertrag mit dem VANT hat uns keiner gezwungen. Wir sind seit Gründung der Interessengemeinschaft, die vor allem eine Pacht-gemeinschaft ist, auf Zusammenarbeit der Vereine eingestellt.
- immer hatten wir die Nase vorn: beim Gewässerpool, bei der Angel-fischerschule, bei der Zusammenarbeit mit den Behörden.... Da empfand der TLAV uns als lästige Konkurrenz und begann uns zu demontieren.
- eine GbR hat nichts mit Gewerbe zu tun, mehr mit Buchhaltung. Kein einziger Funktionär verdient daran auch nur einen einzigen Cent!
- an der Unstrut wird wieder unabhängig von der Verbandszugehörigkeit geangelt – ist das nicht schön!



Herr Karl-Heinz Müller, Referatsleiter Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz:

- Eines steht fest: Durch den VANT wurde die Anglerschaft in Thüringen vorangebracht.
- Der Verband hat große Verdienste beim Artenschutz und bei der Umsetzung der für die Wasserqualität in Europa so wichtigen FFH-Richtlinien.
- Das Ministerium ist der Meinung, dass die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e.V. beispielgebend ist.
- Die Ergebnisse der Artenschutzkonferenz in Jena werden vom Ministerium als lobenswertes Engagement und wertvoll für die Praxis anerkannt
- Seitens des Ministeriums werden neue Rahmenbedingungen für die Verpachtung von Gewässern in Thüringen erarbeitet und im Staatsanzeiger veröffentlicht.
- Es gibt den dringenden Appell an die Verbände, auf dem Weg zur Einheit mehr Kompromissbereitschaft zu zeigen, weil nur das eine Chance zur Konfliktlösung ist.



Herr Günther Markstein, DAV-Präsident

- Angelvereine ohne Kinder und Kinder ohne Angelvereine – da würden beide ein Stück Zukunft verlieren.
- International gibt es kein Verständnis für ein Verbot von Gemeinschaftsfischen in Deutschland. Das Gesetz muss dem Willen der Angler entsprechen und die Angler müssen als Naturschützer für die Einhaltung entsprechender Gesetze sorgen.
- keinesfalls darf die Angelfischerei dem Kommerz geopfert werden, aber auch so manches „hausgemachte“ Vereinsgesetz bedarf einer Prüfung, ob es hinreichend „anglerfreundlich“ ist.
- wir werden uns überall dort einmischen, wo es um das Wohl der Angler und der Fische geht.
- Erfahrungen der Vergangenheit müssen teilweise bewahrt aber zuweilen auch verdrängt werden, will man konstruktiv über die Zukunft und einen gemeinsamen Dachverband in Thüringen reden.

Auszeichnung verdienstvoller Mitglieder aus Anlass des 20. Verbandsjubiläums



Egon Heubach, „Verein der Fischfreunde Rudolstadt / Volkstedt 1956“ erhielt das „Ehrenzeichen des DAV“ aus der Hand des Präsidenten.

Für die Jugendgruppe des „AV Goldisthal“ gab es die Auszeichnung als Zweitplatzierte „Toppaktive Jugendgruppe des DAV“.



Ehrentafel unseres Verbandes

Aus Anlass des zwanzigsten Verbandsjubiläums und in Würdigung ihres verdienstvollen Wirkens wurden ausgezeichnet:

Mit dem Ehrenzeichen des DAV

Angelfreund Egon Heubach

Verein der Fischfreunde Rudolstadt/Volkstedt 1956 e.V.

Mit der Ehrenplakette des DAV

Angelfreund Gerhard Kemmler,

AV Rothenstein, Vizepräsident GNU des VANT e.V.

Mit der Hegemedaille des DAV

Angelfreund Walter Böhm,
Angelfreund Ralf Möller
Angelfreund Lothar Katzer

AFV Meiningen Werra e.V.
AFV Meiningen Werra e.V.
AFV Meiningen Werra e.V.

Mit der Ehrennadel des DAV in Gold

Angelfreund Joachim Wirthwein
Angelfreund Karl Schmidt
Angelfreund Helmut Heil
Angelfreund Albert Standhardt
Angelfreund Bernd Albert
Angelfreund Siegfried Jahns
Angelfreund Manfred Rechner
Angelfreund Siegfried Stubenrauch

AFV Meiningen Werra e.V.
AFV Meiningen Werra e.V.
AFV Meiningen Werra e.V.
AV Großheringen e.V.
AV Großheringen e.V.
1. AV 1954 Zella-Mehlis e.V.
1. AV 1954 Zella-Mehlis e.V.
DAV Jena-Süd e.V.

Mit der Ehrennadel des DAV in Bronze

Angelfreund Bodo Becker

SFV Neuhaus e.V.

Zum Ehrenmitglied unseres Landesverbandes

Angelfreund Wolfgang Böttcher
Angelfreund Dieter Weineck

SFV „Thüringer Pforte“ Bad Frankenhausen e.V.
DAV Jena-Süd e.V.

Unsere Position zur weiteren Zusammenarbeit der Anglerverbände in Thüringen

Mitteilung des Verbandes für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V., über ein Gespräch zwischen den Präsidenten der Thüringer Anglerverbände und deren Vertretern sowie dem Sprecher der Interessengemeinschaft Thüringer Fischerei Herrn Dr. Löhr.

In der Mitgliederversammlung des Verbandes für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V. am 09. April des Jahres beschlossen die Delegierten Möglichkeiten zur Verbesserung der Zusammenarbeit der Anglerverbände in Thüringen. In diesem Zusammenhang erklärte sich Herr Karl-Heinz Müller, Referatsleiter des TMLFUN bereit, zu einem Gespräch zwischen den Präsidenten der Anglerverbände und dem Sprecher der Interessengemeinschaft Thüringer Fischerei einzuladen und dessen Moderation zu übernehmen. Am 28. April 2011 fand ein solches Gespräch in den Räumen des Ministeriums statt. Die Teilnehmer informierten über Ihren Standpunkt und die teilweise unterschiedlichen Positionen zu einer künftigen Zusammenarbeit der Thüringer Verbände. In Ergebnis vereinbarten sie die Fortführung der Gespräche.

Rechtzeitig vor dem nachfolgenden Gespräch am 27. Juni 2011 schickten wir an Herrn Karl-Heinz Müller ein Fax mit der Bitte, es allen Gesprächsbeteiligten zu übersenden. Damit lagen unserer Meinung nach konkrete Vorschläge auf dem Tisch. Hier sein Inhalt:

Sehr geehrter Herr Müller, lieber Karl-Heinz,

ich bitte um Entschuldigung, dass das Präsidium des VANT e.V. erst heute, entgegen den Absprachen im letzten Treffen am 28.04.2011 weitergehende Überlegungen zur Zusammenarbeit der Thüringer Fischereiverbände in der nächsten Zukunft darlegt. Für das am Montag stattfindende Gespräch sollten diese aber noch rechtzeitig kommen.

In Deinem Antwortschreiben vom 12.05.2011 auf unseren Widerspruch zum Protokollentwurf des letzten Treffens hattest Du geschrieben: "... Der Weg wird nur erfolgreich sein, wenn bisherige Auseinandersetzungen hintenangestellt werden und auf gegenseitige persönliche Anfeindungen verzichtet wird..... Ich schlage vor, eine gemeinsame Presseerklärung im Vorfeld der nächsten IG-Sitzung vorzubereiten und anlässlich der Sitzung herauszugeben. Das bedeutet, ab sofort (12.05.2011) auf bilaterale Auseinandersetzungen zu verzichten. Anderenfalls würde die obere Fischereibehörde dies – bezogen auf alle Akteure (inkl. Kooperationspartner) der IG – als nicht mehr nachvollziehbare Torpedierung der Bildung eines Landesangelfischereiverbandes betrachten“.

Daran hat sich unser Verband gehalten. Dieses sehen wir als eine wichtige Grundlage dafür an, dass die begonnenen Gespräche überhaupt weitergeführt werden. Dazu sollte eine schriftliche Vereinbarung zwischen den Gesprächspartnern unterzeichnet werden.

Zu einer Zusammenarbeit und Mitgliedschaft in der Interessengemeinschaft gibt es, wie bereits klar und eindeutig im Verlaufe des letzten Treffens betont, keine Alternative. Dazu müssen aber auch unsere Vorschläge Eingang in die Diskussion einer möglichen Zusammenarbeit in der nächsten Zukunft finden. Zurzeit haben wir aber den Eindruck, dass man dazu nicht unbedingt bereit ist und unsere Vorschläge bereits im Vorfeld als undurchführbar abgetan werden. Diese Vorschläge machen wir aber nach einer gründlichen Analyse der tatsächlichen Lage in Thüringen. Dieses sollte doch endlich mehr Beachtung finden.

Das Präsidium unseres Verbandes hat mich in seiner Beratung am 14.05.2011 beauftragt, den in unserer Ordentlichen Mitgliederversammlung am 09.04.2011 gefaßten Beschluss nach Geist und Buchstaben weiter zu vertreten, bis zu einem weitergehenden Beschluss der Mitgliederversammlung unseres Verbandes. Dieser Beschluss gibt uns genug Spielraum, über mögliche und notwendige Formen der Zusammenarbeit auf dem Wege zu einem gemeinsamen Thüringer Anglerverband nachzudenken.

1. Immer wieder werden zurzeit kostenmäßige und abstimmungsrechtliche Gründe angeführt, um von vornherein unsere Vorschläge abzulehnen. Dem müssen wir grundsätzlich widersprechen, weil die von uns mehrfach gemachten Vorschläge keine oder nur wenige Kosten verursachen, die von allen Partnern leicht getragen werden können. Dabei gehen unsere Vorschläge nicht nur davon aus, die Interessengemeinschaft Thüringer Fischerei für die Zusammenarbeit der Anglerverbände zu nutzen, sondern auch angesichts der Lage im Lande Vorschläge zu unterbreiten zur Weiterentwicklung der Fischerei im Thüringen. Künftige Entwicklung von notwendigen Strukturen einfach abzutun, dass sie nur Geld kosten, ist nur dazu geeignet, Angler zu verunsichern, wenn man sie veröffentlicht, ehe man sie ausdiskutiert hat.

Auch ist von uns zu keinem Zeitpunkt behauptet worden, das so genannte „sächsische Modell“ 1:1 zu übernehmen. Es ist aber ein Beispiel dafür, wie mehrere in einem Bundesland bestehende Verbände (eines oder mehrerer Dachverbände) einvernehmlich zusammenarbeiten können. Ob nun auf längere Zeit oder wie in Thüringen möglichst zeitlich befristet. Die Notwendigkeit eines Daches über die derzeitig oder künftig bestehenden Angelverbände haben wir hinreichend begründet. Wir sollten die Möglichkeit offen lassen, dass sich alle Angelvereinigungen unter diesem Dach wieder finden.

Eine Vorstufe dafür sehen wir in der schnellstmöglichen Organisation von Arbeitsgruppen aus den einzelnen Fachbereichen (Angeln, Jugend, Casting, Vorstände Gewässerverbände), wie bereits vorgeschlagen und von uns namentlich benannt. Ziel sollte dabei die Zusammenarbeit in den Bereichen

- gemeinsame Bildungsveranstaltungen
- gemeinsame Angel- und Castingveranstaltungen
- dazu Erarbeitung eines Veranstaltungsplanes
- Vorschläge für die künftige Gleichbehandlung der Angler aller Verbände
- Vorschläge für die gemeinsame Anpachtung und Bewirtschaftung von Gewässern.

In Auswertung der Arbeit der einzelnen Kommissionen sollten sich die Präsidien aller Angelverbände regelmäßig (vierteljährlich) treffen und weitere Maßnahmen beraten.

Wichtig ist auch, über diese Treffen, die Strukturen untereinander besser kennenzulernen.

Dazu sollte eine abgestimmte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vereinbart werden.

Diese Treffen sehen wir als die Vorstufe der Bildung eines künftigen Daches der Angelverbände an.

Damit verliert man auch nicht das gemeinsame Ziel, eines einheitlichen Thüringer Angelverbandes aus dem Auge, im Gegenteil dieses Ziel ist wesentlich schneller erreichbar, als eine jetzt angedachte Zwangsangliederung unseres Verbandes.

2. Die IG kann dabei unterstützend fungieren, sie kann diese Funktion des Daches zurzeit nicht übernehmen. Dazu müssten alle Beteiligten bereit sein, diese entsprechend den 2008 in Neustadt/Rennsteig getroffenen Festlegungen bis zur Gründung eines Thüringer Verbandes der Berufsfischer und Angler auszugestalten. Oder die Berufsfischer müssten bereit sein, ihren Verband aufzulösen und in den Thüringer Angelverband einzutreten.

Der heutige Vorschlag zur Ausgestaltung der IG als Dach aller Angler und Berufsfischer in Thüringen, der nicht unbedingt neu ist, hat folgende grundsätzlichen Gesichtspunkte als Hintergrund:

- a.) auf derzeitige Entwicklungen in Lande insbesondere im Zusammenhang mit der geplanten Privatisierung der Thüringer Forstverwaltung und deren Auswirkungen z.B. auf die Landesanstalt für Forst, Jagd und Fischerei rechtzeitig zu reagieren;
- b.) gleichzeitig Formen der inhaltlichen und organisatorischen Zusammenarbeit zu finden;
- c.) vor allem jene einbeziehen, die heute noch nicht in einem solchen Gremium erfasst sind, aber einen großen Teil der am Angeln und Fischen Interessierten oder der Praktizierenden ausmachen.

In unsere Vorschläge sind intensive Recherchen in anderen Bundesländern z. B. Hessen, Sachsen und Bayern eingeflossen. Sie sind als Diskussionsstoff gedacht, und nicht dafür, sie sofort abzulehnen. Sie sind als Entwurf gedacht und jeder sollte wirklich in Ruhe überlegen, ob damit viele Probleme der Fischerei und des Angelns, wie sie sich für die Zukunft abzeichnen, nicht besser und effektiver gelöst werden können.

Für die notwendige Verbesserung der inhaltlichen Arbeit sowie zur Vorbereitung von Entscheidungsfindungen schlagen wir dazu die Bildung einer Reihe von Fachkommissionen vor, in denen kompetente Fachleute und Praktiker mitarbeiten sollten. Das betrifft analog anderer Fischereiverbände u. a.

- Fachkommission Kormoran
- Fachkommission Gewässerökologie und Fischartenschutz
- Fachkommission Angeln
- Fachkommission Öffentlichkeitsarbeit

Auch sind wir der Meinung, dass durch diese Fachkommissionen Vorschläge für Gesetzesinitiativen usw. besser bewertet werden könnten und dadurch mehr Beachtung als bisher fänden.

Ich erinnere in diesem Zusammenhang z. B. daran, dass unser Vizepräsident für GNU bereits im März des Jahres einen Vorschlag für eine mögliche Verordnung für einen geordneten Bootstourismus im Lande über die ITF eingebracht hat. Einen Hinweis, was daraus geworden ist, haben wir bis zum heutigen Tag nicht erhalten.

Das sind einige Vorschläge, die wir in die Diskussion einbringen möchten. Sie basieren vielfach auf jahrelang von uns bereits gemachten Vorschlägen. Wir haben die Hoffnung, dass diese die nötige Beachtung in der Diskussion z. B. der nächsten gemeinsamen Beratung finden werden.

Ich bitte, dieses Schreiben an die Mitglieder der IG weiter zu leiten.

Mit freundlichen Grüßen
Reinhard Karol
Geschäftsführender Präsident VANT e.V.

Zusätzlich zu diesem Schreiben wurde das nachstehende Positionspapier am Tage des Gespräches übergeben. Dieses wird nun hoffentlich in unserer nächsten Zusammenkunft am 12. September diesen Jahres gründlich diskutiert werden können.

Positionspapier

des Verbandes für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V. zum vorgesehenen Thüringer Anglerverband

1. Grundsätzliches
Wie im Beschluss der Mitgliederversammlung des VANT e.V. vom 09.04.2011 und unseren Äußerungen vom 24.06.2011 eindeutig zum Ausdruck gebracht, gibt es unter Beachtung der derzeitigen Thüringer Verhältnisse bezüglich der Gewässerausstattung und der Verbändesituation für die Zukunft keine Alternative.
Dieses bedeutet, dass wir der Bildung eines Landesanglerverbandes in Thüringen als Dach der bestehenden Verbände uneingeschränkt zustimmen und mitarbeiten.
2. Voraussetzungen
 - 2.1 Alle bisher bestehenden Verbände in Thüringen arbeiten völlig gleichberechtigt zusammen;
 - 2.2 Kein Verband wird einem anderen bevorzugt;
 - 2.3 Voraussetzung ist, dass eine neutrale Person diesem Dachverband vorsteht.
 - 2.4 Keine Verleumdung von Mitgliedern des VANT e.V. in irgendeiner Weise durch andere Verbände oder deren Repräsentanten ab dem 12. Mai 2011. Die seit dieser Zeit in die Öffentlichkeit gelangten Briefe, Meinungen und Stellungnahmen sind zu widerrufen.
 - 2.5 Erarbeitung einer gemeinsamen Presseerklärung mit dem Ziel, (ab sofort) alle Angler in Thüringen zu informieren:
 - a.) der Bildung eines Dachverbandes in Thüringen stimmen die Verbände VANT, TLAV und AFVOT zu,
 - b.) Die oben genannten Verbände behalten ihre bisherigen Strukturen einschließlich Geschäftsstellen und sprechen nur für sich.
 - c.) Alle öffentlichen Darstellungen bzw. Äußerungen von verbandspolitischen oder fachlichen Angelegenheiten, die die Belange anderer Verbände betreffen oder berühren, bedürfen der schriftlichen Zustimmung der jeweiligen Präsidenten bzw. deren Stellvertreter. Dies bedeutet eine allseitige Abstimmung und Einverständnis aller Beteiligten vor einer gemeinsamen öffentlichen Erklärung.
 - d.) Zuwiderhandlungen werden öffentlich dargestellt.
 - 2.6 Um die inhaltliche Arbeit zwischen den Verbänden in Thüringen ab sofort zu verbessern, schlagen wir verschiedene Fachkommissionen vor.
 - 2.7 Ende 2012 wird bewertet, wie die Zusammenarbeit der Verbände einzuschätzen ist, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Hierzu spielen die Fragen eine Rolle:
 - a.) Gibt es eine neue Qualität der Zusammenarbeit (wenn ja, welche)?
 - b.) Reicht die Qualität aus, um den Dachverband zu bilden oder wird noch weitere Zeit benötigt? Hierzu legt jeder Verband seine Position dar.

Suhl, 29.06.2011

Reinhard Karol
Geschäftsführender Präsident VANT e.V.

Erweitertes Präsidium unseres Verbandes zieht Halbjahresbilanz

Seit Jahren ist es nun Tradition, dass das erweiterte Präsidium unseres Verbandes in der Nähe unseres Verbandsgewässers in Schwickershausen seine Halbjahresberatung durchführt. Nicht etwa um Verbandsgelder durch erhöhte Reisekostenabrechnungen zu verbrennen – zur Anreise werden traditionell Fahrgemeinschaften gebildet. Es ist auch die jährliche Gelegenheit mit Mitgliedern der Fischereigenossenschaft ins Gespräch zu kommen. Zur diesjährigen Beratung konnten wir als Gäste Vereinsvorsitzende aus Jena, Gera, Meiningen, Sömmerda und Schlossvippach begrüßen.

Die Bilanz der getanen Arbeit seit der Mitgliederversammlung im April konnte sich sehen lassen. An dieser Stelle einige Schwerpunktaufgaben:

- Präsentation Messe „Reiten-Jagen-Fischen“
- 8. Fischartenschutztagung Jena
- Mitarbeit im Thüringer Gewässerbeirat in Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie und der Hochwasserschutzrichtlinie mit Stellungnahmen
- Intensives Einbringen der Anglerinteressen bei Novellierung des Thüringer Fischereigesetzes und der Thüringer Fischereiverordnung
- Gutachten im Rahmen der BUND-Stellungnahme zur Staustufe Elbe-Decin – Planun gestoppt!
- Eingabe zum Problem „Unkontrollierter Bootstourismus auf Thüringer Flüssen“ und Vorlage eines Entwurfes einer Thüringer Rechtsvorschrift im zuständigen Ministerium
- Einflussnahme auf die Diskussion „Kormoranmanagement“ im Bundestag
- **Kampf gegen die weitergehende Werraversalzung gemeinsam mit den Werra-Weser-Anrainern**
 - Widerstand gegen das unkontrollierte Ablassen der sogenannten „Herrenlosen Staus“, Widerspruch gegen den Entscheid des Thüringer Verwaltungsamtes zum Ablassen des Staus in Haina
 - Schaffung weiterer Möglichkeiten für das Angeln unserer Vereinsmitglieder im Rahmen des Zweigvereinsgewässerfonds im VANT e.V.
 - Ausgestaltung unserer Angelfischerschule gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern als Schule für Neuangler und zur Weiterbildung
 - Organisation und Durchführung von vielfältigen Angelveranstaltungen für Jung und Alt
 - Durchführung unseres Verbandsjugendlagers Ende Juni in Bad Berka.

Im Ergebnis der angeregten Diskussion nahmen die Mitglieder den Bericht des Präsidenten zum abgelaufenen Berichtszeitraum zustimmend entgegen und beauftragen per Beschluss das geschäftsführende Präsidium, weiter so wie bisher die Beschlüsse der Mitgliederversammlung konsequent umzusetzen.





*Es gab da ein paar **NAVIGATIONSPROBLEME***

Hier am Stausee von Schwickershausen, also an einem friedlichen Ort, wollten wir uns treffen mit einem wackeren Streiter. Wir hatten ihn eingeladen, ein paar Streitfragen zu diskutieren. Er hatte zugesagt, doch den Weg nicht gefunden.

Thomas, der 9904. - so ist sein Aliasname - hat eigentlich die Navigation zu seiner „Lebensaufgabe“ gemacht. Als Administrator im Internet manövriert er durch die Angelwelt mit einer Fülle von Informationen, wie sie kein anderes Medium zu bieten hat. Das verdient unseren Respekt und ist uns sogar eine Leseempfehlung wert.

Bei seinen Ausflügen in die Angelpolitik ist er auf eine „Schlammschlacht“ gestoßen. Hier in Thüringen – ausgerechnet bei uns. Er wagt sich mit starken Worten selbst ins Schlachtengetümmel. Doch ein richtiger Krieger ist er wohl nicht. Er teilt Hiebe nach allen Seiten aus. Als ausgesprochene Bösewichte aber hat er den VANT und seinen Kooperationspartner ausgemacht. Wie zu erwarten auch gleich Schützenhilfe bekommen vom Ostthüringer DAV. Man kann es nachlesen (www.anglerboard.de) und sich selbst eine Meinung bilden. Diese sogar im Anglerboard mitteilen. Vielleicht macht es dann KLICK!

K. D. Müller

(Der Autor ist Journalist, Mitglied des Berlstedter Angelvereins, Lehrgangleiter und gestaltet unsere Website www.angelfischerschule.de. Er wird künftig auch die Öffentlichkeitsarbeit unseres Verbandes unterstützen.)

Für alle, die sich im Internet nicht recht zuhause fühlen: Kenner wissen, die Sprache ist etwas flapsig. Für Manchen wohl erst gewöhnungsbedürftig. Wer im FORUM seine Meinung äußert, darf sich hinter einem Künstlernamen verstecken. Der Leser tut also gut daran, sich seine eigene zu bilden. *Mattimax*

Einladung zum „Ramslaer Gespräch“*

Wie man weiß, wohnt die Thüringer Ministerpräsidentin in Ramsla. Auch im Gasthof „Zum Goldenen Hufeisen“ sitzt sie gelegentlich, wie gerade zum Muttertag mit ihrer Familie. Für Vertreter der Landesregierung deshalb eine vertraute Adresse. Karl-Heinz Müller, Referatsleiter Forsten, Jagd und Fischerei und Klaus Topp, Leiter der obersten Fischereibehörde hatten auch sonst keine Mühe, der Einladung in das „Stammlokal“ unserer Kooperationsgemeinschaft zu folgen. Denn beiden Seiten wollen einen Informationsaustausch.

Heinz Klapperstück als Sprecher der IG Großbrennbach gab Einblick in die Erfolgsgeschichte der schon 1993 gegründeten IG Großbrennbach. Es ist ein Weg, der mehr als 1 500 Anglern zu erlebnisreicher Fischweid an über 20 Gewässern verhalf. Ein Weg demokratischer Willensbildung, der Stärkung der Vereine, finanzieller Stabilität und gesicherter Gemeinnützigkeit. Ganz im Sinne eines Informationsaustauschs äußerte er sich auch zu den Auseinandersetzungen, die es in der Vergangenheit mit dem VDSF-Landesverband gab, aus dem die Vereine 2010 austraten, weil sie sich nach Auffassung ihrer Mitglieder nicht vertreten, sondern hintergangen sahen.

Herr K.- H. Müller erklärte, dass es der Behörde nicht zustehe, sich in Verbandsangelegenheiten einzumengen. Wer die Einheit will, dürfe allerdings die Messlatte nicht an einzelnen Personen anlegen, sondern müsse das Gesamtziel im Auge behalten. Man sollte sich immer auch in die Lage des Anderen versetzen, wenn man Interessenausgleich sucht. Die Chance, 850 000 Angler zusammenzuführen in einem gemeinsamen Deutschen Angelfischereiverband sei von solcher Tragweite, dass sie nicht leichtfertig vertan werden darf. Er spüre die Gereiztheit bei beiden Verbänden. Die Bemühungen des DAV um zwischenzeitliche Kooperationsvereinbarungen solle man nicht als Provokation, eher als ein Aufeinanderzugehen betrachten.

Reinhard Karol als Präsident des zweitgrößten Thüringer Landesanglerverbandes (DAV) und Kooperationspartner unserer Interessengemeinschaft erklärte, dass sich in kaum einem anderen Bundesland die Konflikte zwischen den Verbänden derart angehäuft haben. Er wolle auch für Thüringen den einheitlichen Verband. Unter dessen Dach und neuer Führung brauche es jedoch noch einige Zeit des Interessenausgleichs. Also auch Geduld und Sachlichkeit.

Nachdem unsere Gäste mit Nachdruck darauf verwiesen, dass sie hier nicht zum Schiedsrichter berufen sind und dieser Dialog Sache der Verbände sei, drehte sich das Gespräch um Themen, auf die unsere Behörden besonderen Einfluss haben. Befriedigt nahmen sie zur Kenntnis, dass die Kormoranverordnung für die Angelfischerei eine Grundlage geschaffen hat, aktiven Naturschutz in seiner ganzen Komplexität wahrzunehmen. An den Gewässern der IG gibt es nun eine enge Partnerschaft zwischen Anglern und Jägern. Regionale Initiativen werden jedoch weiterhin keine Probleme lösen, deren Bewältigung eines europäischen Managements bedarf.

Weil von tagaktuellem Interesse fanden unsere Kooperationserfahrungen bei der Gewässerbewirtschaftung und der Zusammenarbeit mit der Talsperrenverwaltung/ Fernwasserversorgung besondere Aufmerksamkeit. Viele herrenlos gewordenen Kleinspeichern in Thüringen droht die Trockenlegung, weil an der ursprünglichen Nutzung kein Interesse mehr besteht. Für Angler jedoch ist jede Art Gewässer ein Kleinod in der Landschaft. Seit Jahren kümmern wir uns um Pflege und Erhaltung der Stauanlagen. Wir schlossen Pflegeverträge mit der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie. Den Stauseen Heichelheim und Kromsdorf kann so ein tadelloser Zustand bescheinigt werden. Der Schluß mit den Ornithologen zur Sicherung der Rastplätze beim jährlichen Vogelzug bestätigt, dass wir als Naturschützer nicht nur die Fische im Kopf haben. Wir versicherten deshalb unseren Gesprächspartnern aus dem Ministerium unsere Bereitschaft, unsere Erfahrungen einzubringen überall da, wo die Erhaltung der Gewässer und die Pflege der Stauanlagen Unterstützung braucht.

Seit unserer Gründung im Jahre 1993 sind wir um partnerschaftliche Lösungen bemüht. Mit der Jenaer Anglerunion einigten wir uns auf die gemeinsame Pacht des Fischereirechts im Stausee Heichelheim. Es war das erste Beispiel im Land, dass Vereine unterschiedlicher Verbände sich so zusammenfanden. Für freundschaftliche Atmosphäre sorgt auch der seit dieser Zeit gepflegte Brauch, dass unsere Vorstandsmitglieder einmal im Jahr den Ertrag eines Angelvormittags den Mitgliedern der Fischereigenossenschaft überreichen und in „produktiver Atmosphäre“ auf weitere gute Zusammenarbeit anstoßen.

Der 21. Mai ist mal wieder so ein „Feiertag“ am nahe Ramsla gelegenen Stausee. Unsere Gäste sind herzlich eingeladen. Den „Ramslaer Gesprächen“ ist nämlich eigen, dass nach oft langer Debatte dann auch gehandelt wird.

(* veröffentlicht auf der Internetseite unseres Kooperationspartners IG Großbrennbach)



Von wegen „schweigsame Angler“ – an den Tischen wurde so heftig diskutiert, dass die Fische gegen Mittag zur anderen Uferseite schwammen.

Stausee Heichelheim: Bestätigung guter Partnerschaft

Traditionsgemäß trafen sich am 21. Mai Vorstände der Angelvereine unserer IG Großbrennbach und der Jenaer Angel-Union mit Mitgliedern der Fischereigenossenschaft am Stausee Heichelheim. Zu Gast war der Präsident des Verbandes für Angeln und Naturschutz e.V., Reinhard Karol. Dieses Treffen ist die alljährliche Bestätigung guter Partnerschaft. Gastgeber waren diesmal die Heichelheimer und sie taten das mit Bravour.

Die Beißlust der Fische stand der an der Gulaschkanone nur wenig nach. Apoldaer Bier und Pflaumenlikör regten den Gedankenaustausch an. So gab es wenig Verständnis für die Absicht Thüringer Behörden, fast hundert „herrenlose“ Wasserspeicher aus DDR-Zeiten aus Kostengründen trocken zu legen. Die Gewässereigner aus Heichelheim und Umgebung lobten uns Angler, dass wir den Gewässerschutz und die Instandhaltung der Anlage stets auch zu unserer Sache gemacht haben. Vereinbarungen mit der Landesanstalt für Umwelt und Geologie garantieren auch künftig, dass der Stausee als Kleinod unserer Landschaft erhalten bleibt.

Das Treffen ist auch eine Art Erntefest. Die Fischereigenossenschaft erhält den Tagesfang. Karpfen von den überfluteten Äckern - frisch auf den Tisch!



Gemeinschaftsfischen der Jugend in Rossleben

Für den Sonntag den 08. Mai dieses Jahres hatte der Verband für Angeln und Naturschutz und der Verein Rossleben/Bottendorf zum Hegefischen für Jugendliche nach Rossleben eingeladen. 17 Kinder und Jugendliche, darunter 4 Mädchen waren gemeinsam mit ihren Jugendleitern und Betreuern gekommen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vizepräsidenten Jugend und Angeln unseres Verbandes, Edgar Rahming und dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Burkhard Senk suchten alle die Angelplätze auf. Um 08.00 Uhr ging es dann los mit dem Fischen und es vergingen keine zehn Minuten, dass der erste Weissfisch gefangen wurde.

Beachtenswert: zwei Mädchen hatten erst in der Vorwoche ihren staatlichen Fischereischein erworben. Normal, dass hier das Eine oder Andere an Angelausrüstung fehlte. Aber mit ein wenig Hilfe und Geborgtem lief es bei Ihnen bald erfolgreich. Gemeinsam zogen sie nach einer Stunde ihren ersten selbst gefangenen Fisch in den Unterfangkescher.

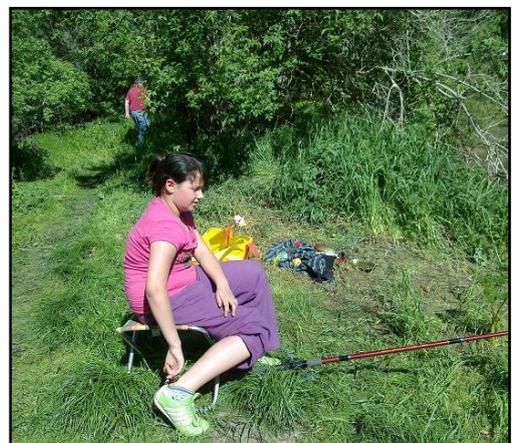
Auch bei den Jungen lief es zum Teil ganz gut. Insgesamt wurden 4,580 kg Weißfisch gefangen und in andere Vereinsgewässer umgesetzt.

Beim AV Rossleben möchten wir uns ganz herzlich für die gute Vorbereitung der Angelplätze sowie für die wie immer super Versorgung bedanken. Alkoholfreie Getränke und Kaffee wurden gereicht und die Rostbratwürste waren vom Feinsten. Vielen Dank für Alles, Ihr ward wie immer Spitze. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr, wenn wir wieder zu euch kommen dürfen.

Text und Bilder: Gabriele Philipp, Jugendreferentin

Hallo, Jungangler!

Nutzt Eure Schulferien auch mal ein neues Gewässer kennen zulernen und berichtet Euren Freundinnen und Freunden von tollen Angelerlebnissen. Dafür findet sich auch Platz auf unserer Webseite www.angelfischerschule.de



In Fambach zog Lukas 38 Fische an Land.

Alljährlich lädt die Kiesgrube in Fambach zum Jugendgemeinschaftsfischen ein. Die Vereinsfreunde hatten dieses Treffen sehr gut vorbereitet und bereits am Tag vorher die Angelplätze gemäht. Alle 18 Jungangler konnten es kaum erwarten, den ersten Fisch an den Haken zu bekommen. Und diese ließen sich auch nicht lange bitten.

Insgesamt wurden in den drei Stunden 15,460kKg Weißfische gefangen, statistisch erfasst und in die nahe Werra umgesetzt. Besonders erfolgreich an diesem Tag waren Lukas Marr vom FAV Fambach mit 5000g/38 Fischen, Alexander Hartung, AV Werrafischer Schwallungen mit 2900g/17 Fische, Max Schröter mit 2550 g/ 28 Fischen und Martin Göbel Werrafischer Schwallungen mit 2400 g/22 Fische alle aus dem gleichen Verein.

Als ob Petrus es einschätzen konnte, schickte er zum Abschluss des Angelns einen kurzen Regenschauer. Der Hunger konnte am Bratwurstgrill gestillt werden und alkoholfreie Getränke gab es in freier Auswahl. Das hatten die Angelfreunde vom FAV Fambach, in gewohnter Art übernommen. Leider wurde an diesem Tag kein Karpfen gefangen. Aber dazu bleibt genügend Gelegenheit beim Jugendlager des VANT in Bad Berka/Tiefengruben. *Text und Bilder: Gabriele Philipp*



Goldisthaler Fischerfest am Fuße der Staumauer



Traditionell am Pfingstsonnabend nachmittags findet dort wo es in Goldisthal nicht mehr weiter geht am Fuße der Staumauer das Fischerfest des ortsansässigen Vereins statt. Wer noch nicht dort war, sollte sich den Termin für das nächste Jahr vormerken. Nicht nur weil sich an diesem Tag viel Politprominenz einfindet, sondern weil man hier lernen kann, wie man mit wenigen Mitteln erholsame und vergnügliche Stunden am eigenen Vereinsgewässer organisieren kann. Die Goldisthaler um Bernd Bronnert sind gewiss nicht böse darüber, wenn man sich bei ihnen etwas anschauen will. Mehr als 200 Gäste konnten sie begrüßen. Darunter die Landrätin Frau Zitzmann (ganz privat in Familie), den Landtagsabgeordneten der CDU, Herrn Worms, und unseren Vizepräsidenten für Jugend und Angeln, Edgar Rahming.

Ganz besonders freute sich Vereinschef Bernd Bronnert über den Besuch des Präsidenten des DAV, Günther Markstein, der mit seiner Familie gekommen war. Erst vor wenigen Monaten hatte er auf unserer Mitgliederversammlung in Ilmenau die Jugendgruppe des Vereins als Zweitplatzierte „Top aktive Jugendgruppe des DAV“ auszeichnen können. „Genau so etwas brauchen wir in der heutigen Zeit. Es zeigt, dass man hier mitten im Leben steht“, ließ er die Lokalreporter wissen.

Und die Goldisthaler Petrijünger hatten sich gemeinsam mit ihren Familien wieder Vieles einfallen lassen, um Groß und Klein, nicht nur denen die unserem Hobby verbunden sind, einen vergnüglichen und erholsamen Nachmittag zu bieten. Zum Beispiel Gummistiefelweitwurf. Niemand wusste so recht, woher die Idee dazu gekommen ist – aber Spaß hat's gemacht. Beim „Fische schätzen“ musste man die Größe und das Gewicht einer dem Sieger gewidmeten Regenbogenforelle bestimmen. Vereinsmitglied Jan Möller war der tatsächlichen Länge (47 cm) und dem Gewicht des Fisches (1470 g) am nächsten gekommen.

Die Blaskapelle Goldisthal sorgte für Stimmung. Räucherfisch und Fischbrötchen fehlten nicht. Die Frauen der Angler priesen elf Sorten selbstgebackenen Kuchen an und der ging im wahrsten Sinne des Wortes weg wie warme Semmeln. Höhepunkt bildete ein Wettschwimmen von über 100 kleinen Plastikfischchen, die man vorher für einen guten Zweck erwarb. Die Sieger erhielten nach zirka 300 m nervenaufreibenden Rennen in der „Schwarza“ dann auch einen Preis.

Fazit: So etwas kann man fast überall veranstalten, um unser Hobby und die Arbeit der Vereine einem breiten Kreis der Bevölkerung noch bekannter zu machen.



In Hessen wurde eifrig gematcht, gefeedert und gestippt

Der Deutsche Anglerverband hatte gemeinsam mit dem Landesanglerverband Hessen e. V. über die Pfingstfeiertage zum 10. Bundesjugendangeltag eingeladen. Als Gastgeber der letztjährigen Veranstaltung in Bad Frankenhausen interessierte uns schon, was nun die hessischen Freunde organisieren würden. Und unsere kleine Delegation wurde nicht enttäuscht.

Nach der Begrüßung durch den Vizepräsidenten des DAV, Hans Kemp und dem Präsidenten des Landesanglerverbandes Hessen e.V. konnten die Jungangler oder die, die es noch werden möchten, viele Dinge rund um das Angeln kennen lernen. Es wurde unter Anleitung „gematcht“, „gefeedert“ und „gestippt“. Axel Finke von der Interessengemeinschaft Edersee zeigte uns, wie sie dort ihre Gewässer bewirtschaften. War sehr interessant!

Zielsicherheit war beim Casting gefragt. Es gab Spiele rund ums Angeln und gemeinsam wurden Wobbler, Futterkörbe oder Posen gebastelt. Bei allem ist auch das leibliche Wohl nicht zu kurz gekommen.

Wir erfuhren dabei auch, dass es gute Beziehungen zwischen den beiden Landesverbänden in Hessen und Thüringen gibt. Von den gemeinsamen Hegemaßnahmen an der Ulster oder dem Vorgehen gegen die Versalzung der Werra hatten wir schon gehört. Präsident Karol war gerade zu Gesprächen da. Er schaute auch bei uns herein und freute sich, dass es uns hier so gut gefiel.



Verbandsjugendlager im Ilmtalparadies



Die Teilnehmer des Jahres 2011

Traditionell findet seit einigen Jahren unser Verbandsjugendausbildungslager in Bad Berka statt. Für viele Angler mit ihren Familien ein Treffen der besonderen Art, auf das man sich schon wieder freut, wenn man gerade nach Hause muss. Auch in diesem Jahr wurde den Junganglern aus den Vereinen unseres Verbandes wieder einiges geboten. Am Sonnabend konnten die Kinder und Jugendlichen sich im Casting üben und gemeinsam mit Helmut Zweiling Montagen zum Weißfisch- und Karpfenangeln bauen. Manchen Trick konnten sie bei der Futterkunde erfahren und lernen, wie man ein Gewässer richtig auslotet für das Posenfischen. Nach einem reichhaltigen Mittagessen im Zelt am Stausee Tiefengruben ging es dann zum Angeln ans Gewässer. Und manch guter Fisch wurde dabei an Land gezogen. Wenigstens bei jenen, die die Ratschläge sofort in der Praxis erprobten.

Am Abend dann konnten die Jugendlichen sich im Räuchern von Fischen erproben und die noch warmen Fische dann mit großem Appetit verspeisen. Natürlich war auch die Thüringer Rostbratwurst am Lagerfeuer gefragt. Der Sonntag blieb dann dem Angeln vorbehalten. Frühmorgens ging es zum Hegeangeln an den Stau nach Tiefengruben. Und es wurde dabei manches guter Fisch mit dem Kescher angelandet. Nach der statistischen Erfassung der Fänge wurden die Fische danach fachgerecht in ein anderes Gewässer umgesetzt.



Insgesamt waren es wieder ereignisreiche Tage. An dieser Stelle möchten wir uns rechtherzlich bei den Verantwortlichen des „Ilmparadieses“ Bad Berka bedanken. Wie jedes Jahr wurden wir freundlichst aufgenommen und hervorragend bewirtet. Unser Dank geht an alle, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

KLICK!

MESSE „Reiten-Jagen-Fischen“



Erster Messeauftritt unserer Angelfischerschule.



Die Fliegenfischer ständig „umschwärmt“.



Der „Runde Tisch“ - immer ein beliebter Prominententreff!



Unser Auftritt im Casting – wie gewohnt weltmeisterlich!



Der Minister: „Angeln ist ja selbst eine Kunst!“



SPRO sponserte eine Angelmodenschau und eine Tombola

Der Kormoran jetzt auch im Bundestag



Unser Vizepräsident Gerhard Kemmler sprach mit der Thüringer Bundestagsabgeordneten Carola Stauche



In seiner 102. Sitzung beschäftigte sich der Bundestag auf Antrag der LINKEN - nachdem die FDP 2006 nicht „vorge-lassen“ worden war, mit dem Thema „Kormoranmanagement“. Gewiss ein schreckliches Wort, aber unter dieser Bezeichnung in Europa zur Streitsache geworden. Im Ergebnis kamen zu den FDP-Vorschlägen noch einige Punkte hinzu. Die CDU/CSU Fraktion erklärte sogar, das reiche noch nicht aus, um tatsächlich einen wirksamen Schutz der Fischfauna zu sichern! Der Bundestag verwies vorerst den Antrag zur weiteren Qualifizierung in die Ausschüsse.

Mir fiel ein, dass die ehemalige Thüringer Landtags- und jetzige Bundestagsabgeordnete Carola Stauche dem „federführenden Ausschuss“ (*Ernährung, Landwirtschaftsausschuss und Verbraucherschutz*) angehört und schon immer ein Herz für die Sorgen der Angler hatte. Um die Thüringer Interessen und Erfahrungen mit dem Kormoran in besonders gefährdeten „Mittelgebirgsflüssen“ einzubringen, trafen wir uns am 15. Juni zu einem inhaltsreichen Gespräch.

Seit mehr als 10 Jahren beschäftigt uns Angler als echte Naturschützer der zur Umweltgefahr gewordene Vogel. Der Deutsche Fischereiverband legte handfeste Beweise des Vernichtungsfeldzuges unter Wasser vor (gestützt auch durch *nicht zuletzt vom VANT initiierte* Thüringer Fachgutachten). Danach forderten die Abgeordneten des Europaparlaments die EU-Kommission im Dezember 2008 fast einstimmig zum Handeln auf. Sie verlangten einen EU-weiten Managementplan zur Integration des Kormorans in die „Kulturlandschaft“. Doch die EU-Kommission kümmerte sich bisher kaum um den Parlamentsbeschluss. Die Bundesregierung jedoch hat das Ziel „Managementplan für Europa voranbringen“ im Koalitionsvertrag verankert. Bis heute ist praktisch auf nationaler oder europäischer Ebene nichts geschehen. Die registrierten Schäden nehmen dramatisch zu. „Wenn Fische weinen könnten“ lauten die Schlagzeilen. Oder: „Es wird leer in Bayerns Flüssen und Seen!“

Fischereibiologe Manfred Holzner stellt im Ergebnis der Bestandskontrollen fest, dass in der Alz nur noch etwa 10% des normalen Fischbestandes vorhanden sind und dieser sich fast ausschließlich aus alten, großen Tieren oder Fischbrut zusammensetzt. Die Leitart „Äsche“ ist fast ganz verschwunden. Vom dortigen Fischereiverein kam die erschreckende Aussage, dass wegen der Vernichtung der „INN-Äschen“ Fremdbesatz notwendig war. Nach Jahren stellt man fest, dass die aus anderen Gewässern stammenden Besatz-Äschen hier keine Nachkommen hervorbringen. Es scheint, dass der Kormoran bereits die genetisch angepasste Äsche des Inn ausgelöscht hat. Wo es ähnliche unwiederbringliche Verluste des Naturerbes durch den Kormoran gibt, wissen wir heute noch nicht so genau, aber sie werden schon gewaltige Ausmaße angenommen haben. Aus Süd-Sachsen werden die Äschen-Fangstatistiken der Angler gemeldet. Bei der Auswertung der Fangkarten ergibt sich, dass im Jahr 2001 insgesamt 3 569 Individuen mit einer Gesamtmasse von 1 241 kg von den Anglern gefangen werden konnten. Im Jahr 2010 hatte sich der Fang auf lediglich 221 Äschen mit 85,70 kg reduziert. Damit ist es im Durchschnitt der Gewässer in einem Zeitraum von 10 Jahren zu einem Rückgang der Äschenbestände auf weniger als 7% gekommen. Der Vizepräsident des DAV und Vorsitzende der Kormoran-kommission des Deutschen Fischereiverbandes Prof. Werner Steffens hat die erschreckenden Meldungen aus Sachsen zum Anlass genommen, einen deutlichen Beitrag in www.anglerverband.com zu verfassen. Er setzt Behauptungen aus dem Bundesumweltministeriums, noch fehlten hinreichend Beweise wissenschaftliche Untersuchungen entgegen.

Carola Stauche will sich mit allem gründlich befassen. Auch mit Gutachten aus Thüringen, die ich ihr vorlegen konnte. Seit rund 10 Jahren schaffen wir eine Grundlage für das Kormoranmanagement, nämlich die kontinuierliche Bestandserfassung, an der ich von Beginn an mitwirke. Ornithologen, Naturschützer und Angler nehmen sie gemeinsam vor. Die monatlichen Berichte sind unter <http://www.avifauna-thueringen.de/> abrufbar. Zum Management:

Antrag der Fraktion DIE LINKE vom 06.04.2011

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf;

1. dem **Fischartenschutz** den gleichen Stellenwert einzuräumen wie dem Vogelschutz;
2. die **Artenvielfalt** in den Gewässern zu sichern und zu fördern;
3. die Vorgaben der **EU-Wasserrahmenrichtlinie** einzuhalten;
4. unter Beteiligung von Fischerei-, Naturschutz- und Anglerverbänden einen **bundesweiten Kormoranmanagementplan** im Rahmen der Europäischen Vogelschutzrichtlinie zu erarbeiten und umzusetzen,
 - a) der eine ausgewogene Balance zwischen der Sicherung der natürlichen Fauna, von Kormoranbeständen sowie der Interessen von Fischereiwirtschaft und Freizeitfischern herstellt,
 - b) der auf der Basis zu erarbeitender konsensfähiger Bestandszahlen und ökologisch sinnvoller Bestandsziele für den Kormoran eine bundesweit koordinierte Bestandskontrolle und –regulierung ermöglicht,
 - c) dessen Ziele vorrangig durch die Regulierung der Reproduktion zu erreichen sind;
5. mit dazu bereiten Nachbarländern im Nord- und Ostseeraum ein gemeinsames Managementkonzept zu erarbeiten und einen wissenschaftlichen sowie methodischen Austausch zu fördern;
6. die finanzielle Förderung von Umbaumaßnahmen und Entschädigungszahlungen für Teichwirte und Fischereirechtsinhaber einheitlich zu regeln, dafür Mittel aus der Gemeinsamen Fischereipolitik der EU zu akquirieren sowie einheitliche Maßgaben zur Ermittlung von Schäden zu entwickeln;
7. die wissenschaftlichen Kapazitäten für grundlegende Untersuchungen zur Erhaltung und Förderung der heimischen Fischbestände und zur Unterstützung der Fischerei zu erweitern sowie eine zentrale Stelle zur Erfassung und Auswertung von Ergebnissen einzurichten;
8. das Ziel eines gemeinsamen europäischen Kormoranmanagements weiterhin anzustreben.

Aus Thüringer Sicht habe ich mit Carola Stauche weitere Vorschläge diskutiert – hier kurz zusammengefasst:

1. **Verbindliche Anordnung** monatlicher, behördlich koordinierter **Schlafplatzzählungen** durch ehrenamtliche Naturschützer, Angler und Fischer in der Bundesrepublik.
In Thüringen seit 2002 erfolgreich praktiziert! EU-Kommission verlangt grundsätzlich die Kontrolle über die Wirksamkeit der Managementmaßnahmen bzw. den Art- erhaltenden Bestandsschutz. Es soll dafür eine Plattform geschaffen werden.
2. **Ziel** eines wirksamen **Managementplanes** könnte sein, die **Anzahl der Kormorane** stufenweise binnen fünf Jahren **auf 10%** des derzeitigen Bestandes mit allen verfügbaren Mitteln **nicht nur in Brutten auch in Naturschutzgebiete im Binnenland zu reduzieren**.
*Diese Größenordnung wird von den 850 000 Mitgliedern der Angler-Dachverbände (DAV und VDSF) als bestandserhaltend für den Kormoran und noch verträglich für die Süßwasserfischfauna angesehen.
Nach den Ringfunden halten sich in Thüringen überwiegend Vögel aus Finnland, Schweden und Dänemark zum Überwintern auf. Ausschließliche Eingriffe in deutsche Brutten sind in Thüringen (keine erfolgreichen Brutten) wirkungslos. Die Statistik deutet darauf hin, dass mit dem EU-Beitritt Finnlands und Schwedens 1995/96 (Vogelschutzrichtlinie, Abschussverbot) auch in Thüringen der massenhafte Kormoraneinfall begonnen hat.*
3. Extrem gefährdet sind die besonders schützenswerten, genetisch angepassten Fischarten in den Fließgewässern, wenn die stehenden Gewässer mit Eis bedeckt sind. Hier sind nur **behördlich angeordnete Entnahmen** der fischfressenden Vögel im Bereich der Fließgewässer zielführend.
4. *Gepriift werden sollte das Abschaffen von Schonzeiten in Nichtküstenländern*

Aus aktuellem Anlass sprachen wir über die Novellierung des Gesetzes zur Förderung erneuerbare Energien. Vom Verfasser wurde angesprochen, dass die gravierenden Umweltschäden und die deshalb von der EU zu erwartenden Zwangsgelder (Nichterfüllung Ziele WRRL) eine Nebenwirkung des EEG sein wird. Trotz massivem Ausbau der Wasserkraft ausschließlich durch die aus meiner Sicht falsche Förderpolitik der Bundesregierung initiiert, ist die Stromerzeugung aus Laufwasserkraft in Thüringen und in Deutschland nicht gestiegen. Es fehlt wohl das Wasser! Mit dem sich beschleunigenden Klimawandel wird das nicht besser. Nach Berechnungen des Umweltbundesamtes liegt 2050 der Anteil erneuerbare Energie, Strom aus Wasserkraft nur noch bei 0,2%. Aber alle Flüsse Deutschlands einschließlich ihrer natürlichen Fauna sind dann endgültig zerstört. Spätestens nach 15 Wasserkraftwerken im Wanderkorridor eines Flussgebietes ändern auch Fischtreppen und Bypässe nichts, denn jedes künstliche Bauwerk wirkt sich negativ auf die Lebensverhältnisse der aquatischen Fauna aus und führt in der Summe zum totalen Versagen der natürlichen Lebensweise der Wasserorganismen. Wir Angler sind trotz der Ausfälle bei einem Atomausstieg gegen den Neubau oder Reaktivierung von Wasserkraftwerken. Anreize darf es nur noch für Modernisierungen geben. Ebenfalls in den Bundestagsgremien wird gerade (verspätet) an der Umsetzung der RICHTLINIE 2008/99/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 19. November 2008 über den strafrechtlichen Schutz der Umwelt beraten. Im Entwurf des Strafrechtsänderungsgesetzes fehlt nach meiner Feststellung *Artikel 2 a)* „rechtswidrig“ ist ein Verstoß gegen: i) einen im Anhang A aufgeführten gemäß EG-Vertag erlassenen Rechtsakt.

Ein solcher Rechtsakt ist z. B. die Wasserrahmenrichtlinie. Im Gesetzentwurf zur Änderung des Strafrechtes, was abschreckende Wirkung gemäß RL 2008/99 haben soll, kann ich nichts zu Richtlinien außer Teilen der FFH - RL finden. Wird da schon der Grundstein für das nächste Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland gelegt? Entsprechendes Material über die besprochenen Inhalte habe ich Frau Stauche mit auf den Weg gegeben. Wir bleiben zu den für uns Angler wichtigen Themen weiter in Kontakt. Besonders bedanke ich mich bei Ihr, sicher auch im Namen unseres Präsidiums und zahlreichen Anglern, für die Unterstützung der Anglerschaft und das sehr offene, angenehme Gespräch.

Herrenlose Speicher und ehemalige Staueeen Fluch oder Segen für das Land?



Das Land muss sparen – aber bitte am rechten Fleck und mit Weitsicht! TLUG und Fernwasserversorgung sind gewillt, sich von so genannten „Herrenlosen Stauen“ und „überflüssigen“ derzeit nicht genutzten Beregnungsstaus zu trennen. Betriebskostenrechnungen weisen dafür angeblich schlagkräftige „Argumente“ aus.

Im Visier der Trockenleger auch die Talsperre Haina, nahe Römhild – Angelgewässer und ein schützenswertes Biotop.

Die angepeilten Gewässer sind nicht nur attraktive Angelgewässer, sondern vor allem unwiederbringliche Biotope für Arten die unsere nächste Generation vielleicht nur noch aus Büchern kennen wird. Beim kommenden Klimawandel ist womöglich jeder Tropfen Wasser gefragt. Die Praxis vergangener Tage, Acker- und Wiesenflächen zu beregnen wird von Vielen schon heute erwogen. Nur, jeder Speicher, der aufgelassen ist, bleibt verloren. Ein Neubau ist teuer und muss durch den behördlichen Stressgang der Planfeststellung gehen...

Entgegen den Aussagen unseres Umweltministers, dass alle an diesen Staus Interessierten zum Gespräch eingeladen werden, wurden bisher nur Gemeinden informiert. Und es regt sich Protest. Im Umfeld von Haina ist dieses Kleinod in der Landschaft den Menschen ans Herz gewachsen. Bleibt das Gewässer erhalten oder wird es aus Kostengründen geschliffen? Am 22. Juni - lange nach den Verkündungssignalen - rafften sich die Verantwortlichen auf und luden ins Landratsamt nach Hildburghausen ein. Hätte eine solche Veranstaltung überhaupt stattgefunden, wären da nicht der Bürgerprotest gewesen, Einsprüche, Unterschriftenaktionen... Es zog ein gewaltiges Gewitter auf.

Im Eilverfahren hat auch unser Verband als anerkannter Naturschutzverband Widerspruch gegen den Bescheid des Thüringer Landesverwaltungsamt eingelegt. Das Vorhaben ruht, aber wir bleiben wach. Für uns ist unverständlich, wie bei bestehender Gesetzeslage nur wirtschaftliche Erwägungen ins Feld geführt werden, wo man doch von Entscheidungsträgern komplexe Draufsicht erwarten sollte. Biotopschutz muss auch für Anlagen gelten, die aus wirtschaftlichen Erwägungen errichtet und nach Jahren der Ruhe zu naturnahen Gewässern geworden sind. Nicht nur Betriebswirtschaftler dürfen über ein Ablassen entscheiden alle am Erhalt dieser Gewässer Interessierten - auch. Fischereiausübungsberechtigte, betroffene Berufs- und Nebenerwerbsfischer, Landwirte, Tourismusverbände, Erholungssuchende, Bürger schlechthin.

Auf unserer Mitgliederversammlung am 09. April diesen Jahres in Ilmenau hat Herr Karl-Heinz Müller, Referatsleiter im Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz darauf hingewiesen, nur 0,75% unseres Landes sind mit Wasserflächen bedeckt. Sollen es wirklich noch weniger werden? Wir alle sollten da wohl ein wenig mehr BAUAUFSICHT sein.

Gewässerinformationen

Stau Grimmelshausen

Startsignal gegeben!

Gut Ding will Weile haben. So auch an unserem neuen Verbandsgewässer. Und es muss gesagt werden, mit dem Betreuungsverein Untermassfelder AV haben wir einen guten Griff getan. Jahreserlaubnisscheine sind durch den Verein erhältlich und Tageserlaubnisscheine über unsere Vertragspartner.

Manche wollen den Eindruck erwecken, dass der Verband dieses Gewässer erst auf Vorschlag des ASV Themar 1959 e.V. angepachtet hat. In Wirklichkeit haben wir einem Angebot der Thüringer Fernwasserversorgung zugestimmt, nachdem von Seiten des Vereines kein Interesse vorlag und unser Verbandsfreund Manfred Goldschmidt erwog, dieses Gewässer privat anzupachten. Aber das nur nebenbei. Mittlerweile sind die Tageskarten gedruckt und können über unsere Verkaufsstellen bezogen werden. Erste Arbeitseinsätze haben stattgefunden und die Beschilderung ist aktualisiert wurden. Es hat ein Treffen auch mit ortsansässigen Jagdpächtern gegeben. Sie werden uns bei der Kormoranvergrämung unterstützen.

Für Mitglieder des Gewässerfonds: Das Gewässer ist unter der Bezeichnung HBU 6 gelistet und muss so in die Fangkarten eingetragen werden. Die Angelbedingungen sind auf unserer Homepage nachzulesen sowie dieser Verbandsinformation beigefügt.

Talsperre Schwickershausen

Alle formalen Fragen sind geklärt

Am 27. Mai 2011 fand die turnusmäßige Beratung der Hegegemeinschaft Schwickershausen statt. Dort wurden alle geplanten Maßnahmen für dieses Jahr nochmals abgestimmt. Nachdem nun der neue Pachtvertrag durch die untere Fischereibehörde Meiningen bestätigt ist, wurde der Unterpachtvertrag mit dem Meininger Angelverein unterzeichnet und vom Vorsitzenden der Fischereigenossenschaft bestätigt. Der Pflegevertrag für den Schwickershäuser Verein folgt, sodass danach alle formalen Fragen geklärt sind.

In der jährlichen Schulung der Fischereiaufseher am 17.06.2011 bedankte sich der Vorsitzende der Fischereigenossenschaft Hans-Georg Henneberger bei den Fischereiaufsehern beider Vereine für die im letzten Jahr geleistete Arbeit. Entgegen anderen Jahren musste er keine Probleme ansprechen. Das zeigt auch, dass wir mit der Gründung der Hegegemeinschaft und der klaren Aufgabenverteilung den richtigen Weg beschritten haben.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass es im Rahmen der Flurneuordnung in den nächsten Wochen und Monaten im Rahmen von Baumaßnahmen zu einigen Einschränkungen bei der Befahrbarkeit kommen kann. Die dazu getroffenen Regelungen sind unbedingt zu respektieren.

Herausgeber:

Verband für Angeln und Naturschutz
Thüringen e.V.
Lauwetter 25
98527 Suhl
Tel/ FAX.: (03681) 308876
Email: info@anglertreff-thueringen.de
Homepage: www.anglertreff-thueringen.de

Webmaster:

Michael Müller
Email: webmaster@fliegenfischer-forum.de

Redaktion:

Reinhard Karol (geschäftsführender Präsident)
K. D. Müller, (Öffentlichkeitsarbeit)

Druck/ Vervielfältigung:

Geschäftsstelle VANT e.V.